



# Vorfrühling.

Vorfrühling in der Winterzeit; gibt es dies überhaupt? Kam, für gewöhnlich wohl nicht. In den längst vergangenen Tagen aber, da konnten wir dieses Wunder erleben. Ein Wunder — von dem ein Sommer ausging, das die Menschen mächtig ergötzt; ein Wunder — das die Seele beschwingte, das Herz höher schlagen ließ und der Freude am Leben einen rechten Vorlauf leitete. Sonnenschein überall — wie hat dieser goldene Schein selbst auf alles, was Leben heißt in der Natur. Die Heimat im Lichten, dessen Strahl den Taggestirns; es ist, als ob die Sorge der Zeit sich leichter tragen ließe, als ob sie überhaupt weniger drückend auf uns lastete — wenn die Natur, vom staubblauen Himmelshimmel überblüht, im Sonnenschein gebadet ist, und alle Farben des wunderherrlichen Naturbildes eine köstliche Frische, einen garten duftenden Duft, tragen. Glücklich der, der solche Tage drauhen, auf heimlichem Wanderpfaden, verbringen kann. Oft muß die Welt sich doch als ein ewig-schönes Wunder offenbaren, dem nachzugehen, dessen Geheimnisse zu lüften ein freudiges Beginnen und Tun ist, wie es ein Herrlicher nicht gibt. Die Sinfonie des Lebens — die Sphärenmusik der Seele — die Verkörperung von Himmel und Erde; das ist der Dreiklang von reinster, melodischer Tönung, den der Wanderer drauhen im Vorfrühling-Sonnenschein aus dem Kunstwerk Natur, heimliche Natur, herausführt — wenn er mit reinem Gemüt den Wandel des Lebens zu belauschen versteht. Freude, Hoffnung liegt in solcher Vorfrühlingszeit — ein freudiges Jittern bewegt des Menschen Seele; wie lange noch, und ein neuer, wirklicher Frühling wird alle Welt wieder davon überströmen, daß das Leben in der Tat erlebenswert ist. Möchte der neue Frühling denn auch neue Menschen aus uns machen.

J. Th. M.

## Zeitliches und Sächliches.

Mies, den 18. Januar 1932.

Wetterverhältnisse für den 19. Januar. (Witterung von der Säch. Landeswetterwarte zu Dresden.) Meist schwache Winde aus Süd bis West, zunächst vorwiegend stark bewölkt. Reinigung zur Regenbildung, Temperaturverhältnisse wenig geändert, keine erheblichen Niederschläge.

Faten für den 19. Januar 1932. Sonnenaufgang 7.56 Uhr. Sonnenuntergang 16.26 Uhr. Mondaufgang 11.57 Uhr. Monduntergang 4.01 Uhr.

1809: Der Richter Edgar Allan Poe in Bolton geb. (gest. 1849).

1803: Der Nationalökonom Werner Sombart in Wormsleben geb.

1868: Der Schriftsteller Gustav Meyrink in Wien geb.

Heinrich Scurig tot. Am Donnerstag, dem 14. Januar, verschied, wie auf Wunsch des Entschlafenen erst heute, nach erfolgter Beisetzung, bekanntgegeben wird, der Mitinhaber eines unserer jahrhundertalten Handelsgeschäfte, der Firma H. W. Scurig, Herr Heinrich Wilhelm Scurig, im Alter von 87 Jahren. Der Verewigte erkrankte sich in weitestem Kreise einer hohen Verschlimmung infolge seiner vielfach erwiehnten edlen Charakterzüge. Mit ihm ist einer seiner Wohlthäter zur ewigen Ruhe gegangen, die in der Stille und im Verborgenen unendlich viel Gutes wirkte. Die Beisetzung des Entschlafenen erfolgte heute nachmittags 1 Uhr in der Familienruhestätte auf dem Friedhofe unter reiner Anteilnahme aus öffentlichen und privaten Kreisen unseres heimlichen Gemeinwesen, worin sich so recht die Verehrung befanderte, die der Verschiedene in reichem Maße genossen hat.

Feuerkatastrophen. In der diesjährigen Hauptversammlung des freiwilligen Rettungscorps Mies wurden in Anerkennung der hohen Verdienste um das Feuer-Rettungscorps und das gesamte Feuerlöschwesen unserer Stadt Herr Brandmeister A. D. Schumann zum Ehrenbrandmeister, die Herren Bürgermeister Hans und Stadtrat Matthäus zu Ehrenmitgliedern des Corps ernannt.

Polizeibericht. Am 20. 11. 31 fand im Gasthof Große in Stadtteil Gröba aus einer Beluchungsfrone fünf fahrlässige elektrische Glühlampen gestohlen worden. Mitteln der sachdienlicher Maßnahmen werden nach dem Kriminalpolizei erbeiten.

Vergangenes Vergangenes der Gendarmerie-Abteilung Mies. Im Hörsaal der Gendarmerie-Abteilung Mies ist der Lehrgang-Vergangenes. Den ergebnissen Einblendungen zu dem Festabend war erfreulicherweise in reichstem Maße entsprochen worden, so daß der Saal voll besetzt war. Außer den Kameraden der Abteilung nebst ihren Damen und sonstigen Angehörigen wohnten zahlreiche Gäste aus fast allen Kreisen der Einwohnerlichkeit der sächlichen Verwaltung bei. Und so konnte der Leiter des Abends, Herr Hauptmann Bauer, eine stattliche Anzahl Ehrenäste, unter ihnen Herrn Oberbürgermeister Dr. Schneider und den Leiter der Gendarmerie-Abteilung Herrn Major Schäper, begrüßen; außerdem Vertreter dieser Behörden, Vereine und Korporationen, sowie befreundete Bürger der Stadt und der Umgegend. Das Fest war in allen seinen Teilen bestens vorbereitet worden und nahm einen schönen Verlauf. All das Dargebotene zeugte von erstem Bestreben, den Besuchern einig Stunden unangenehmer Bekommenheit zu bereiten. — Zur Durchführung des Fests konzerter war die Kapelle Trokel gewonnen worden, die ihre Aufgabe unter Frau Trokels Leitung glänzend löste. Die sehr reichhaltigen, angeregten Werke gelangten mit bewährter Sicherheit und feinem musikalischen Verständnis zur Biedergabe. Der Kapelle und ihrer Leiterin wurde wohlverdienter Anerkennung zuteil. — Frau Levin Schäper sprach mit begeisterten Ausdruck ein sinniges vaterländisches Gedicht. An unsere deutschen Jungen: Freue dich, daß du ein Deutscher bist — wache hinein in des Vaterlandes Ehre! — Daß die jungen Gendarmenbeamten auch auf turnerischem Gebiete dem vorangehenden leisten, davon konnte man sich erneut überzeugen. Als erste turnerische Darbietung zeigte ein Dutzend markiger Gestalten eine Reihe gymnastischer Bodenübungen, die an Gewandtheit und Kraft nicht geringe Anforderungen stellten. Im weiteren Verlauf des Abends stellte sich eine Meisterkassette am Hochreiß und eine solche am Barren vor. Sämtliche Übungen, die an diesen Geräten ausgeführt wurden, wirkten ausnahmslos sehr gut. Den weiteren Turnern wurde stürmischer Beifall zuteil. — Eine weitere angenehme Unterhaltung bot ein Kamerad der Gendarmerschule Meißner mit einigen reizenden Melodien auf der Hornharmonika. Mit größter Aufmerksamkeit lauschte alles dieses einschmelzenden Klänge, denen ebenfalls stürmischer Beifall folgte. — Einen durchwegs würdigen, ergebenden Abschluß der Darbietungen bildete die plastische Gruppenbildung „Ehre, Freiheit, Vaterland“, von einer Anzahl Gendarmenbeamter äußerst wirkungsvoll dargestellt. Die sechs lebenden Bilder, umrahmt von stimmungsvoller Musik, lösten spontanen Beifall aus. Abschluß der letzten Gruppe erhoben sich die Anwesenden und sangen gemeinsam den 1. Vers des Deutschlandliedes. — Nach diesem feierlichen Schluß kamen die Tanzübungen reichlich auf ihre Kosten. Während der Stunden des Festes herrschte unangenehme Geistesfreiheit und köstliche Unter-

haltung. Alles in allem: ein Abend, der als bester gelungen bezeichnet werden darf. — Möchte die Veranlassung dazu bezeichnet werden, daß bisherige gute Einvernehmen zwischen Bürgerlichkeit und Gendarmerie-Abteilung auch in Zukunft in unvermindertem Maße aufrechterhalten.

Jahresschlussfeierlichkeiten des Radebergervereins. Am 15. Januar 1932, hielt der Radebergerverein im Hotel „Zum Dampfbad“ eine diesjährige Jahresschlussfeier ab, die sich einem guten Besuche erfreute. Der Vorsitzende, Herr Martin Wolf, wies nach langem Redenwunder in seinem Bericht darauf hin, daß auch die Rot und die ungünstige Wirtschaftslage nicht ohne Rücksicht auf den Verein geblieben ist. Trotz der Ungunst und der zunehmenden Zwangslage war es dem Verein unter Ausbietung aller Kräfte und der eifrigen Mitarbeit aller Vereinsmitglieder gelang, bei den diesjährigen Veranstaltungen eine ganze Reihe sportlicher Erfolge zu erringen, sowie seinen Mitgliederbestand auf ein gutes Maß zu halten. — Dem Kassendirektor war es gelungen, daß mit dem eingegangenen Gelder schon mehr als 100000 umgegangen wurde und demzufolge auch ein ganz ansehnlicher Betrag in das neue Geschäftsjahr übernommen werden konnte. Weiter sind auch ein großer Teil Schenkungen zu verzeichnen; ein Zeichen des jetzigen Zeitalters. — Die Reden ergaben weitestgehend einstimmige Wiederwahl aller bisher innegehabten Ämter, ein Beweis für gutes Einvernehmen zwischen Verwaltung und Mitglieder. Der vom Gesamtvorstand eingebrachte Antrag auf geringe Berücksichtigung der erwerblosen Mitglieder wurde einstimmig angenommen. — Zur Belohnung des Radeberger Vereins der Verein am 5. 8. 31 ein mit ministerieller Genehmigung für Radeberg und Radeberg-Bezirk offenes Straßenrennen über 20 Kilometer, mit dem am gleichen Tage antragenden üblichen Rennen „Rund um Mies“ über 64 Kilometer um den Ehrenpreis des Mieser Tagesblatts. Als weitere neue Veranstaltung soll ein Straßenrennen auf dem Schwarzen Plage ausgetragen werden, wozu es jedoch zur Benutzung des Platzes noch der Genehmigung des Rates der Stadt bedarf. — Hoffend, daß das kommende Jahr nun endlich den langgehegten Wunsch zur Besserung bringen möge, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit der Aufforderung an alle Mitglieder, den Gesamtvorstand zu unterstützen und tatkräftig mitzuarbeiten zu weiteren Nutzen und Gebilden des Radeberg. — Der Wunsch der Harmonie verlaufener Versammlung bildete ein gemächliches Beisammeln bei einem kleinen Imbiß, gestiftet von unserer lieben Dampfbadwirtin. —

Technik und Erfindungen: Mitgeteilt vom Patentbüro O. Krueger u. Co., Dresden-A. 1, Schloßstraße 2. Im weiteren Bezirk wurde vorläufiger Patentschutz erteilt (Einspruch innerhalb zweier Monate zulässig) für: Arno Stauer, Döbeln: Auswechselbarer Kautschuk. — Ferner wurde Gebrauchsmusterrecht eingetragen für: Max Neumann, Kreischa-Döbeln: Hochfrequenz-Estrahlungsapparat mit mehrfacher Elektrodenverteilung. — Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G., Mies: Tagbauanlage. — R. H. Boden, Mies: Vorrichtung zum Verlegen von Hölzern (Wein o. dergl. mit Kohlenstaub, und Breitenführer). — R. H. Boden, Mies: Aluminiumgerät mit eingestrichenem Lacküberzug. — Metallindustrie Schneeb. A.-G., Schneeb.: Puppenwagen. — Ja. W. Stoll, Torgau: Planschmalzmaschine. — Metallindustrie Schneeb. A.-G., Schneeb.: Befestigung der Bahnräder auf der Hinterachse von Dreirädern. — (Näheres auf Wunsch durch Patentbüro Krueger, Dresden-A. 1, Schloßstraße 2.)

Wie wird es uns 1932 ergehen? Was steht Deutschland und der Welt im Jahre 1932 bevor? Hierüber sprach in seinem astrologischen Vortrag am Donnerstag, dem 21. Januar, abends 8 Uhr, im Hotel „Wettiner Hof“, der Astrologe und Schriftsteller Bruno Kattner, welcher durch seine bereits eingetragenen sachlichen Voraussagen für 1931 und der Nachkriegszeit bekannt wurde. Man darf auf die angekündigte Beantwortung der Fragen, ob wir in Zukunft Hungernot, Bürgerkrieg, neue Katastrophen, Inflation erhöhte Wirtschaftskrisen oder das Gegenteil zu erwarten haben, hier um so mehr gespannt sein, da sich der Redner, wie mitgeteilt wird, in seinem Vortrag von seiner politischen Richtung selten löst, sondern völlig parteiunabhängig nur das zur Sprache bringt, worüber ihm das Vorsehen Deutschlands, Englands, Italiens, Russlands, der Vereinigten Staaten und ihrer Führer usw. Aufschluß gibt. Niemand verläumde daher diesen einseitigen hochinteressanten Abend. (Siehe Anzeigenteil.)

Die Verordnung des Reichspräsidenten über das Absetzen von Äbsten. Auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung wird folgendes verordnet: Vom Inkrafttreten dieser Verordnung ab soll das im achten Teil Kapitel II der vierten Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens vom 8. Dezember 1931 ausgesprochenes Verbot des Absetzens von Äbsten nicht mehr für Radein, Rosetten und ähnliche kleinere Äbsten in der Form und Größe, wie sie bisher bei politischen Vereinigungen üblicherweise getragen wurden. — Die Verordnung des Reichspräsidenten über die Aufhebung des Verbotes des Absetzens von Äbsten wird heute im Reichsanzeiger veröffentlicht und tritt von morgen ab in Kraft.

Gegen den Nachladenschlußverkauf im Futtaghandel. Der Hauptauschuß der Gewerkschaften Mies hielt am 11. Januar 1932 eine Sitzung ab, in der zunächst verschiedene Innungsangelegenheiten behandelt wurden. In der Folge wurde ein Verbot des Nachladenschlußverkaufs, insbesondere durch den sogenannten Futtaghandel, beschlossen, das von der Gewerkschaften angelegentlich durchzusetzen ist. Das Verbot des Nachladenschlußverkaufs insbesondere in der Form des sogenannten Futtaghandels ausschließlich zum Nachteil der Ladeninhaber auszuweisen. Es werden sich die sogenannten Badeläden, in Kommission oder auch gegen Kasse abzulassen werden. Da keine Klammeln zum öffentlichen Verkauf vorhanden sind, wohl aus Sparmaßregeln, nimmt der Verkäufer Warenlieferungen auf Bestellung entgegen. Bei der Ablieferung, die zu jeder Zeit erfolgt, hat dann der Futtagarbeiter der besten Ware immer noch andere Artikel „aufschlag“ mit und bietet sie an. Die Käufer werden dadurch zu Gelegenheitskäufen auch außerhalb der üblichen Verkaufszeit, z. B. auch Sonntags, verleitet, eventuell verlasen sie sich auf die Gelegenheit und werden dadurch die bestehenden Abensgeschäfte. — Der Hauptauschuß der Gewerkschaften hat die Ansicht, daß in Bezug auf die Verkaufszeit für alle Geschäfte mindestens gleiches Recht gefordert werden muß; er trat deshalb für ein gesetzliches Verbot jedes Nachladenschlußverkaufs, insbesondere auch im sogenannten Futtaghandel, ein und glaubte, zu diesem Zweck eine Ergänzung des § 139e in Titel VII der Gewerbeordnung empfehlen zu sollen. Die Angelegenheit wird die sächlichen Gewerkschaften nach gemeinsam beschließen.

Der Frühlingsmarkt, der von der G. u. W. Handelskammer als Feiertag begangen wird, obgleich er keinen finanziellen Schaden mehr verursacht, fällt in diesem Jahre auf Mittwoch, den 24. Februar. Wir machen darauf besonders aufmerksam, da er in Radeberg teilweise am 17. Februar versetzt ist. In den kommenden Jahren wird er stets am Mittwoch vor

dem Sonntage Ostern gefeiert werden; 1933 also am 15. März, 1934 am 22. Februar, 1935 am 30. März und 1936 am 11. März.

Landwirtschaftsminister bei Ministerpräsidenten. Auf eine Anregung von Landwirtschaftsminister Dr. Brüning hat Ministerpräsident Schuler am Donnerstag im Beisein des Finanz- und Wirtschaftsministers Dr. Brüning und des Finanzministers Röhde eine Vertreter des Landvolks und der sächlichen Landwirtschaftskammer. Nach den Ausführungen des Landvolksvertretenden Landtagsabgeordneten Schadebach über die verarmte Lage der sächlichen Landwirtschaft, die durch das letzte Hochwasser teilweise noch verschärft worden sei, wurden in eingehender Aussprache die Maßnahmen zur Sicherung der Ernte 1932 erörtert. Die Vertreter der Landwirtschaft konnten dabei feststellen, daß auch die sächliche Regierung sich der außerordentlichen Bedeutung der Sicherung der diesjährigen Ernte für die Ernährung der Bevölkerung voll bewußt ist. Die Regierung sagte zu, die von der Landwirtschaft gemachten Vorschläge bei der Reichsregierung nachdrücklich zu unterstützen und, soweit sie in eigener Zuständigkeit erledigt werden können, sie in entgegenkommender Weise zu berücksichtigen oder in Radebergverhandlungen weiter zu besprechen.

Ordnung. Bei der Industrie- und Handelskammer Dresden wird ein Bescheid alle von der Handelskammer Dresden und den Amtshauptmannschaften Dresden, Groschütz, Meißner, Olpa, Pirna und Mies eröffneten Siderungsverfahren geführt, die der Kammer mitgeteilt worden sind. Dieses Bescheid kann während der Geschäftsstunden (8 bis 12 Uhr) eingesehen werden.

Gebaltszahlung an die sächlichen Beamten. Am 21. Januar 1932 sind folgende Beurlaubungen des Ministeriums des Innern anzuzahlen: an die Beamten und Lehrer das letzte Drittel der in der Verordnung vom 24. Dezember 1931 (Sächs. Staatszeitung Nr. 288) unter Nummer 1a genannten Dienstbesoldung; an diejenigen Angestellten des Staates, die ihre Bezüge bestimmungsgemäß halbmöndlich im Voraus erhalten, der Nettobetrag an Dienstbesoldungen der für den Monat Januar nach der Verordnung vom 30. Dezember 1931 noch zu zahlen ist.

Ministerialrat, Direktor Dr. Voelckel. Der sächliche stellvertretende Bevollmächtigte zum Reichsrat, Ministerialrat Direktor Dr. Voelckel scheidet am 31. März 1932 aus dem sächlichen Staatsdienst aus, da er von diesem Zeitpunkt an eine Professur für öffentliches Recht an der Universität Kiel annimmt. An seiner Stelle ist der Amtshauptmann von Grimma Carbrant, vom 1. April 1932 ab zum Ministerialrat und stellvertretenden Bevollmächtigten zum Reichsrat ernannt worden.

Die Gustav Adolf-Festspiele in der Rathskirche in Leipzig vereinigte eine unübersehbare Menschenmenge. Die Chorallantate Arnold Mendelssohns, mit der er Gustav Adolfs altes Festspiel „Verlag nicht, du Säulen Stein“ zu neuem Leben erweckte, machte einen tiefen Eindruck. Generalsuperintendent D. Blau aus Bosen, der Führer evangelischen Deutschtums im abgeregneten Osten, führte in seinem Vortrag aus: Friede h. Krass hat das heute polnische Gebiet der ehemaligen Provinzen Posen und Westpreußen ein „Land im Schatten“ genannt. Das trifft für die Lage der evangelischen Kirche dort zu. Sie ist von mannigfaltiger Not bedrängt. Aber nicht die politische Not einer Winderbeitskirche, nicht die wirtschaftliche Not, nicht die kulturelle Not (sind die schmerzlichen Erscheinungen, sondern die Glaubensnot: Mangelhafte Versorgung der weitverstreuten Gemeinden durch eine nicht ausreichende Zahl von Pfarrern, Bedrohung der konfessionellen Festheit durch katholische Umnebel, die Unmöglichkeit, in den überwiegend polnisch-katholischen Schulen die evangelische Erziehung der Kinder zu sichern, gefährden den Glaubensstand der Gemeinden. Aber unter dem Druck der Not ist die Liebe gewachsen. Liebe zum Wort Gottes fällt die Kirchen. Liebe zur Kirche bringt die größten Opfer. Der Wille zum Dienst macht die Besten bereit, in Begegnung mit der Gemeinde zu stehen, was ihr fehlt, führt freiwillige Kräfte auf die verwalteten Organe, schafft Möglichkeiten zur privaten religiösen Unterweisung der Kinder und Einrichtungen zur Veranberndung eines theologischen Nachwuchs, Alumna Mies, Theologische Schule und Prediger-Seminar Bosen. Alle diese Arbeit wird vom Gustav Adolf-Verein getragen, der dort seine treuesten Helfer hat, wie die Jubiläumssammlung zeigt, aber auch sein dankbares Arbeitsfeld für einen Glauben, der in der Liebe tätig ist. — Mit einem Schlusswort von Geheimrat D. Dr. Wendt fand der beschleunigte Aufenthalt des Gustav Adolf-Jahres sein Ende.

Witwenrenten. Das Kammergericht Berlin hat in einem Urteil ausgeprochen, daß es sich bei der Frage, wer Verfasser eines Zeitungsartikels ist, nicht um eine Rechtsfrage handle, sondern um die rein tatsächliche Frage nach dem Gehalt des zeitigen Inhalts. Der lediglich Material zur Verfügung stellte, sei nicht Verfasser. Das Reichs-Vergewaltung habe zwar eine erweiterte Verantwortlichkeit für die mit der Herstellung und Veröffentlichung der Vergehensgegenstände befaßten Personen, halte aber die allgemeinen Strafbestimmungen ausdrücklich zurecht. Demnach sei eine strafbare Teilnahme bei den durch die Presse gegangenen Delikten in gleicher Weise möglich wie bei anderen. Insbesondere könne der Einfender eines Artikels strafbaren Inhalts als Mittäter oder Gehilfe in Betracht kommen.

Zur Feilscherei. Die Preisliste der Landwirtschaftskammer stellt mit, daß entsprechende Futteraufsätze, insbesondere Fütterung von Rindvieh, die helle Farbe der Dörrer beim Fahren beeinflusst. Wenn der Boden hartgefroren ist, wird den Tieren jede Möglichkeit genommen, Gras zu fressen. In diesem Falle nimmt man täglich 10 Gramm Dörrer trocken genossen. Am besten wird die Tagesmenge in einem Beutel über Nacht in lauwarmes Wasser gelegt, am Morgen dann in Holzstäben oder auf Dörrer geschüttet, wobei darauf zu achten ist, daß der Dörrer täglich einmal durchgeschüttet und besprenget werden muß. Nach 5 bis 7 Tagen sind die Reime bis 1 1/2 Zentimeter groß und können verfüttert werden. Die Tiere nehmen den Dörrer in dieser Form ganz besonders gern auf. Kuhre Rindvieh können auch Grünkohl, Futterrüben und Möhre, Wiesenprossenmehl, Luzernmehl und Heulamen benutzt werden. Bei hartem Frost ist darauf zu achten, daß die Tiere mindestens am Tage von dem Futter genommen werden, da sie sonst durch Gefrieren an Gesundheit und Haltbarkeit leiden.

W. Auch Rotkandsturzarbeit. Im einer möglichst großen Anzahl Arbeiter vorübergehend Arbeit zu verschaffen, hat der Präsident der Reichshandelskammer des Handelskorrespondenz zufolge in einem Schreiben die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter gebeten, darauf hinzuwirken und gegebenenfalls die Bewilligung der Grundförderung von Rotkandsturzarbeit an die Festlegung zu knüpfen, daß sich die Parteien des Arbeitsvertrages zu diesem Zeitpunkt bei den Rotkandsturzarbeiten beteiligen. Dabei soll die Verteilung der Arbeitsstunden auf die Arbeitswoche der Vereinbarung der Arbeitsvertrag mit dem Arbeitsamt beim Landesarbeitsamt überlassen bleiben. Es sei anzuerkennen, daß eine



# Capitol Riesa

Neu! Montag und Dienstag, nur 2 Tage, um der Film der großen Komik mit Max Adalbert, Henry Bender, Paul Heidemann, Paul Hörbiger. Es ist ein großer, herrlicher Erfolg. Man lacht aus vollem Halse und in Vorbereitung ab Donnerstag: **Viktoria und ihr Husar**.

**Amilliches**

Obwohl (deutsche Dinge) eingefangen. Binnen drei Tagen abzuholen, andernfalls über das Tier verfügt werden wird.  
Der Rest der Stadt Riesa - Hundamt am 18. Januar 1932.

---

**Im Dampfbad** kann die Wassermassage für Gesundheitsgefl. benutzt werden.  
Große Wassertrommel 2,50  
Auf Wunsch Trock. im Trockenraum 0,30  
E. Schneider.

**Wilde Tiere** Brotten  
W. 21. 00 W. 2.  
Sättlinge  
Hühner, Fische, Meeres, beute frisch.  
Alte Stalzer, Hauptstr. 44.

---

Morgen Dienstag  
**Schlachtfest**  
ab 10 Uhr  
Johannes Weber  
Freilichtbühne 5.

---

**Der schweren Zeit Rechnung tragend**  
verkaufe ich nach wie vor prima Fleisch u. Wurstwaren zu den billigsten Preisen, z. B. 1 Pf. Wurstfleisch u. Rohschinken nur 60 Pf.  
A. Mungay, Bobersen 33

**Erneuter Preisabbau Bettfedern**  
aus erster Hand ohne jeden Zwischenhandel.

**Bettfedern-Ausstellung**  
der bekannten ältesten Bettfedern-Firma des Oberlandes J. Gruppe, Neu-Tribbitz findet wieder statt in Riesa am  
**Sonnabend, den 23. Jan. 1932**  
von vorm. 9-11, 8 Uhr abends im Hotel am Stern am Altmarkt.  
Keine Gästefedern das Wfb. jezt 3,00 Wfb.

Überzeugen Sie sich selbst!



**Wer ist am leistungsfähigsten? Wo gibts die billigsten Schuhe?**

Unsere Inventur-Ausverkaufs-Preise stellen allen bisher Dagewesene in den Schatten!

**Schuhhandelsgesellschaft m. b. H. Riesa & Co.**  
Paulitzer Straße 2  
Das Schuhhaus mit den stadtbekannt billigen Preisen

**Einladung**

Achtung Frauen Eintritt frei  
Dienstag, 19. Jan. abends 8 Uhr in Röhderau, Lamm's Restaurant  
Achtung Eheleute Eintritt frei  
Mittwoch, 20. Jan. abends 8 Uhr in Zelthaus Gasthof (Ernst Ouke)

---

Nicht zu verwechseln mit ähnl. bereits hier gehaltenen Vorträgen  
**Lichtbilder-Vortrag Krank oder Gesund**  
Völlig neue Wege! Keine Tinkturen, keine Bücher, keine Hochfrequenz-Apparate. Bisher überall begeistertster Riesenerfolg. Da die Vorträge stets überfüllt, empfiehlt sich rechtzeitiges Erscheinen. Niemand veräume diesen Lichtbildervortrag! - Kostenlose Auskunft! Zutritt für Jugendliche verboten. Auswärtige Interessenten, die verhindert sind, den Vortrag zu besuchen, wollen kostenlos Broschüre anfordern bei obiger Adresse. Ausnehmen.

**Eintritt frei**

**Frühen Schellfisch**  
Rabliun, Fischliet empfielt  
Carl Igner, Gröba.  
Frühe grüne Eier nur 8 Pf. 55 Pf.

---

**Frühen Spinat** 10 Pf.  
Rapunzchen.  
Markthalle, Hauptstr. 5.  
Verkaufe einige Paare  
**Buchstäuben**  
einfach und mit Binden.  
Größt Jähne, Neuwelde.

Familien-drucksachen liefern schnellstens  
Langer & Winterlich, Riesa, Goethestr. 59

---

Für die zu ihrer Vermählung erwielenen Aufmerksamkeit danken zugleich im Namen ihrer Eltern herzlich  
**Bruno Schaal und Frau**  
Emma geb. Schulze.  
Meißelheuer u. Stauch

Die Maschine, die Sie sich wünschten  
**DIE KLEINE MERCEDES**  
mit den Vorzügen der großen Standard-Maschinen

Schöne Schrift  
Leichter Anschlag  
Große Durchschlagskraft  
Bequeme Stoßwale  
Dreifache Farbbandeinstellung  
Linker und rechter Randsteller  
Zwei Walzenrollen  
und viele andere Vorzüge

Auch gegen bequeme Teilzahlungen lieferbar  
**Mercedes Büromaschinen-Werke A.-G. Zeitz-Mahlis in Thüringen**

DRESDEN VERTRIEB DURCH FIL ZITAU  
Breite Str. 5, Wils- M. & R. ZOCHER Bahnhofsstr. 9  
dr. Str. 24, Ruf 25331 Ruf 26 27

**Sind Deine Schuh entzwei dann geh' zur Besoel.**  
Groß-Schuhreparaturwerkstatt, Rathausplatz 6.

**Flechten**  
Sautjucken, Bichel, Schuppen, Krätze, Brand- u. Beinläden, läßt. Schwefelbelegten Sie durch "Erdäin" gel. gef. 3000 Tafel-schreiben. 100 Gr. Bad. 1,50, 150 Gr. 2,-  
Drogerie Hennicke.

Statt Karten.  
Unsere geliebte Mutter und Großmutter  
**Frau M. Lambrecht**  
ging heute zum ewigen Frieden ein.  
In tiefer Trauer  
Direktor H. Gerbes und Familie.  
Riesa, Rosenplatz 7, den 16. Jan. 1932.

**Wie wird es uns 1932 ergeben?**  
Im Ludendorffs "Weltkrieg droht" erst zu nehmen? - Was steht Deutschland und der Welt 1932 bevor?  
Inflation? - Kriegselende? - Erhöhte Wirtschaftskrise? - Umsturz? - Bürgerkrieg? - Hungersnot? - Neue Katastrophen um? - Rura: Keine parteipolitische Propaganda, sondern eine astrologische Vorausschau über das Leben der Menschen und Böser und  
**Dein persönliches Schicksal!**  
(Rat schläge und Warnungen für jedermann.)  
Das Doroskop-Deutschlands, der Parteiführer (Ditters, Thälmanns, Ludendorffs, Muffelins usw.) Sozialplatz 0,50 und reserv. Platz 0,75 Wf. Der Vorkauf im Zigarrenhaus Wittig, Hauptstr. 60, hat bereits begonnen. Rattners Vorauslagen für 1931 und die Nachkriegswirren haben sich bestätigt. Nicht mit phantast. Bluffprophezeiung. verwechselt.

**Zinsvilla**  
in R. Zins 50.000 RM.  
lof. geg. Wfa. zu verf. Off. u. G 1766 a. b. Zogl. Riesa.

Am Donnerstag, den 14. ds. Mts., ist unser lieber guter Bruder, Schwager und Onkel,  
**Herr Kaufmann Heinrich Wilh. Seurig**  
im Alter von 67 Jahren von schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden. Auf Wunsch des Entschlafenen geben dies erst nach erfolgter Beisetzung bekannt:  
**Antonie Toller geb. Seurig**  
**Curt Seurig**  
**Gertrud verw. Hempel geb. Seidel**  
**Gebirnat Dr. Ing. h. c. Toller**  
**Gustav Fritzsche**  
**Clara Seurig geb. Hempel**  
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.  
Riesa, Dresden, Strehla,  
18. Jan. 1932.

**Zusammenlegungs-Gesellschaft zu Gröba.**  
Die Interessenten werden für Dienstag, den 26. Jan. abends 8 Uhr in W. Schmidt's Restaurant zur  
**Hauptversammlung**  
erzogen eingeladen. L.-O.: Vorlegung der Jahresrechnung, Freie Entwürfe.  
Gröba, den 17. Januar 1932. Der Vorstand.

Am 14. Januar wurde mein Sozium und lieber väterlicher Freund, der Kaufmann, Herr  
**Heinrich Wilhelm Seurig**  
von seinem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst und fand die ewige Ruhe, die er sich so oft ersehnte. In jahrzehntelanger Zusammenarbeit unter und neben dem Verbliebenen habe ich jederzeit Gelegenheit gehabt, seine Vornehmheit der Gesinnung, seinen wahrhaften Charakter, seine bescheidene Zurückhaltung und seine stets Hilfsbereitschaft zu bewundern; sein ganzes Leben war rastlose Arbeit und treueste Pflichterfüllung. In Dankbarkeit werde ich sein Angedenken in Ehren halten.  
Riesa, den 18. Jan. 1932.  
**Wilm Braune I. Pa. H. W. Seurig.**

**Vereinsnachrichten**

**Mag. Turnverein Riesa (T.V.)** Zur Beerdigung unseres lieben langjährigen Mitgliedes und Ehrenvorsitzenden Richard Schmidt sollen wir am 20. Jan. im Engel. 19. Jan. 1932, abends 8 Uhr Generalversammlung mit Bräutigamsreden im Vereinslokal.  
**Verein. Militärvereine:** Abt. Kriegsbef. und Kriegsb. (Röhderau) Dienstag, den 19. Jan. 1932, abends 8 Uhr Ver. Café Gröba, Röhderau. Wichtig!  
**Kriegsveteran. "Edwig Albert"** Donnerstag, 21. Jan. 20 Uhr in der "Alsterstraße" Hauptversammlung. L.-O.: Jahres- und Rechenbericht, Ehrungen, Resolutionsentwürfe. Unentschieden! Besende malen 8 85 der Tagesordnung.  
**So. nat. Arb. Ver. Frauengruppe.** Mittwoch, 20. 1. 32 Brünnen im Stern. Kabir. Ehrungen erwünscht.  
**Waisen. Jungmädchen** Dienstag, 26. 1. 1932.

Nach schwerer Krankheit verschied am 14. ds. Mts. unser langjähriger Chef, der Mitinhaber der Firma H. W. Seurig, Riesa,  
**Herr Heinrich Seurig.**  
Der Verstorbene war uns allezeit ein leuchtendes Vorbild rastloser Tätigkeit und treuester Pflichterfüllung. Seines Herzensgüte und sein streng rechtliches Wesen und die Lauterkeit seines Charakters sichern ihm bei uns ein bleibendes Gedenken.  
Riesa, 18. Januar 1932.  
**Die Angestellten der Firma H. W. Seurig.**

**2 leere Zimmer**  
per 1. 2. gef. Off. u. K 1768 an das Tageblatt Riesa.

---

**2 schöne I. Zimmer**  
mit sep. Licht u. Gasanicht. an best. Abl. Eben. u. verm. Su. erst. im Tagebl. Riesa.

---

**Zum Mitbewohnen**  
eines mod. möbl. Zimmers (im Stadtkern) wird bef. Herr gesucht. Off. erb. unt. L 1769 an das Tagebl. Riesa.

Schönes  
**Anbinde-Kuhkalb**  
zu verf. Glasbühn Nr. 7.  
Schnelle u. zuverläss. Bewehr. v.  
**PATENT**  
u. Warenzeichen. Seit 1901 bekannt u. empf. Beratung u. Ausführung persönlich od. schriftl. Patentbüro, Riesa, Dresden-A. Schlösschen 2. VERWERTUNG

**Frühe Seefische**  
Zieger & Sohn, Röhderau.  
**Frühen Spinat** Wfb. 12 Pf. empf. Zieger, Bahnhofstr. 20.  
**Zuverlässige Leute**  
zum Heftungsarbeiten in der Zeit von 4-7 Uhr nachmittags  
**für Baufeld - Selbst gesucht.**  
Ordentliche Personen (besonders aus Döitz) wollen schriftliche Meldungen unter J 1767 im Tageblatt Riesa abgeben.

**Bäder - Innung Riesa. Gesellenprüfung.**  
Die Zulassungsgesuche zur Gesellenprüfung der Innung sind bis 16. Februar 1932 beim unterzeichneten Vorsitzenden des Prüfungsausschusses einzureichen. Dem Gesellen sind beizulegen: Selbstständig verfaßter und eigenständig verfaßter Lebenslauf, Zeugnis des Lehrmeisters, Zeugnis der Berufsschule und 10 RM. Prüfungsgebühren.  
Die praktischen Prüfungen werden vom 21. Februar bis 3. März 1932 abgehalten. Die schriftliche und mündliche Prüfung findet am 9. März nachmitt. 3 Uhr Röhderaustraße 12 statt. Die Besprechung erfolgt am 30. März nachmittags 1/5 Uhr.  
Riesa, 18. Jan. 1932.  
R. Röhderau, Obermeister.

**Gründl. Unterricht im Weißnähen**  
wird erteilt  
Schützenstr. 11, 1.  
Täglich (auch mit Sonn- und Feiertagen) Unterricht im Angewandten, Rabliun, Schellfisch, Fischliet, Schinken, Reserven, arme Feine, led. Harzen u. Schinken zum billigsten Tagespreis empfielt  
**Clemens Bürger.**

Das Trauerhaus von Herrn  
**Willy Knop**  
befindet sich Röhderau, Gutenbergstr. 1.



Prof. Dr. Georg Kerchensteiner,

der bekannte Münchener Pädagoge und Schulreformer, ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

### Zum Tode des großen Schulmanns.

Für den Satz, daß das Talent sich Bahn bricht, ist das Leben Georg Kerchensteiners ein glänzender Beweis gewesen. Den 1864 geborenen Münchener Kaufmannssohn brachte zunächst der Brotberuf ins Unterrichtsfach; er wird Volksschullehrer mit der üblichen Seminarbildung. Aber der 20jährige quält sich mit Bildungsläden und führt akademischen Ehrgeiz. So kehrt er vom Schullehrerberuf nachmals auf die Hände des Gymnasiums zurück und besteht mit 23 Jahren das Abitur. Mathematisches und physikalisches Studium führt ihn dann weit ab vom Lehrberuf; der künftige Schulreformer wird mit 29 Jahren Assistent an der meteorologischen Zentralanstalt in München. Den Übergang von der Wetterkunde zur Seelenführung als großer Pädagoge hätte ihm damals wohl niemand vorausgesehen.

Aber was ein echter und rechter Schulmeister ist, findet auch aus dem fremdesten Berufe den richtigen Weg. Schulmeister im höchsten Sinne ist Kerchensteiner gewesen. Als Mathematiklehrer in verschiedenen Städten seines Vaterlandes, zuletzt in München, lernt er die großen Grundfragen seines Berufs, die Fragen der Menschenbildung und Menschenentfaltung, kennen. Er macht Reisen nach Rußland und Amerika, vergleicht fremde Bildungssysteme mit den heimischen und sieht sich schließlich als 40jähriger vor seiner Lebensaufgabe. 1895 tritt er als Stadtrat an die Spitze des Münchener Schulwesens. Hier führt er jene große Schulreform durch, die später vielfach nachgeahmt wurde und erst in diesen Tagen wieder die neuen Schulreformbestrebungen in Preußen maßgebend beeinflusst. Er kämpft als Wissenschaftler gegen den unzeitgemäß gewordenen Begriff der Allgemeinbildung und als Praktiker gegen die auf den Schulen gelehrte Vielwisserei. Dem Schüler, so lehrt er, sollen nur jene Bildungsgüter etwas, die der jeweiligen Entwicklungsstufe seiner individuellen Lebensform entsprechen. Lebensfähigkeit soll die Seele dem Hörsaal geben, zur berufstätigen Persönlichkeit und zum staatsbürgerlich bewußten Menschen soll sie ihn machen. So führt er die Schule aus der hergebrachten papierernen Lebensform heraus und macht den Satz wahr, daß nicht für die Schule, sondern für das Leben gelernt werden soll. Lebendige Zeugnisse seines Wertes sind die von ihm geleiteten modernen Berufsschulen mit ihrem Bestätigungsunterricht.

Vor dem Kriege gehörte Kerchensteiner im Rahmen der fortschrittlichen Volkspartei dem Reichstag an. Eine Anekdote aus jener Zeit mag sein Verständnis für die jugendliche Seele kennzeichnen. Man beriet das Jugendgerichts-Gesetz; Kerchensteiner forderte Beraufhebung der Strafmündigkeit auf das 14. Lebensjahr, da die Strafe den Jugendlichen fittlich oft mehr gefährde als eine gelegentliche Verirrung in die Kriminalität. Aus seinem eigenen Leben erzählte er, wie er als 17jähriger mit Kameraden Äpfel gestohlen und sie in einem Neubau geboten habe. Die Feuerwehr rüchte an, und der kleine Kerchensteiner wurde wegen verlustiger Brandstiftung und Bandendiebstahls zu 24 tündliger Haft verurteilt. Im Gefängnis hätten die „schweren Jungen“ ihm ironisch Glück gewünscht, daß er „schon so früh anfange“. Noch zwei weitere Hafttage in dieser Gesellschaft, meinte Kerchensteiner, hätten ihn vielleicht wirklich fürs Leben verdoeben, und er wäre dann vielleicht nicht Professor und Reichstagsabgeordneter geworden.

### Der Weg nach oben

Recklinghausen, 18. Januar.

Auf dem Kreispartitag der Zentrumspartei des Bezirks Recklinghausen hielt Reichsarbeitsminister Dr. Siegerwald eine längere Rede, in der er u. a. ausführte: Das Jahr 1932 wird für die Zukunft Deutschlands und die Geschichte der Welt ein Entscheidungsjahr erster Ordnung werden. Gegenwärtig sind wir nach vielen Irrungen und Wirrungen auf dem besten Wege, zu den politischen und wirtschaftlichen Notständen zurückzuführen. In den nächsten Monaten steht das deutsche Volk vor der Entscheidung; soll dieser Weg planvoll weitergegangen werden, oder lösen wir uns erneut auf den Weg der Irrungen und Wirrungen abdrängen lassen? Die aus einem Abirren resultierende Zeche, die sehr teuer werden würde, müßte das deutsche Volk in seiner Gesamtheit bezahlen.

Der Kampf hinter den Kulissen, der in den letzten Wochen um die ernannte Wahl Obdenburgs zum Reichspräsidenten geführt wurde, war im Hinblick auf die Brodfrage und das Vertrauen, das der Reichspräsident in der ganzen Welt genießt, für Deutschland geradezu entscheidend. Das deutsche Volk hat demnach in der Tat nur zu wählen, ob es den Weg der Demagogie oder den Weg der nationalpolitischen und politischen Verantwortung gehen will. Der Weg der Demagogie führt schonungslos in den Bürgerkrieg, der Weg der politischen und wirtschaftlichen Verantwortung hingegen aber führt wieder aufwärts.

## Wird die Lausanner Konferenz verschoben werden?

Am den 25. Januar

London, 18. Januar.

Das halbamtliche Reutersbüro meldet:

Nach den letzten Informationen hält man hier an dem 28. Januar als Beginn der Konferenz in Lausanne fest. Es wird nicht für wahrscheinlich gehalten, daß die Inanspruchnahme der französischen Regierung eine Verschiebung verursachen werde. Für den Fall einer unvorhergesehenen Verzögerung des Zusammentritts der Konferenz nehmen im allgemeinen gutunterrichtete Londoner Kreise an, daß ein kurzes Moratorium für Deutschland vorgeschlagen werde — wenn auch nicht unbedingt von England — um es der Konferenz zu ermöglichen, später unter günstigeren Vorzeichen zusammenzutreten. Ueber die Haltung der britischen Regierung gegenüber einer derartigen Anregung sind keine Mittelungen zu erlangen. Im übrigen wird wiederum die Meinung ausgesprochen, daß die Lausanner Konferenz nicht lange dauern und daß sie zu einem praktischen Ergebnis kommen werde. Es gilt augenblicklich als unwahrscheinlich, daß MacDonald bei ihrer Eröffnung anwesend sein wird.

Paris, 18. Januar.

Die Frage einer Verschiebung der Konferenz wird von der Presse weiter erörtert. „Journal“ erklärt, es habe aus offizieller Quelle erfahren, daß Frankreich eine Verschiebung der Konferenz um fünf oder sechs Monate vorgeschlagen habe. Das Blatt behauptet, Deutschland, Italien und Eng-

land erwägen eine Verständigung auf der Grundlage dieses Vorschlages, fügt aber hinzu: bringe der englisch-italienische Vorschlag, die Konferenz doch zum festgesetzten Zeitpunkt abzuhalten, durch, dann würden die Beratungen nicht länger als vier oder fünf Tage dauern. Die Delegierten würden sich damit begnügen, die vorbereitenden Arbeiten der Sachverständigen vom Juli 1931 zur Kenntnis zu nehmen und eine neue Besprechung für dieses Jahr zu verabreden. Gleichzeitig würde man in einer gemeinsamen Note an die amerikanische Regierung eine weitere Verlängerung des Hoovermoratoriums um sechs Monate vorschlagen, so daß also die zweite Reparationskonferenz nach den Wahlen in Frankreich und in Preußen stattfinden würde.

Im „Echo de Paris“ tritt Marcel Hutin, der Vertraute Dawids, für die Verschiebung ein, während der Außenpolitiker des Blattes Einwendungen erhebt, da man mit der Verschiebung nur London und Berlin in die Hände spielen würde. Am besten sei es, Frankreich befinde in Lausanne seinen festen Willen, die Verhandlungen abzubrechen, wenn die sehr maßvollen französischen Forderungen nicht in Erwägung gezogen würden.

„Journal des Debats“ erklärt, ob die Konferenz zusammenreite oder ob man sie vertage; die französische Regierung müsse jedenfalls den unverschiebaren Entschluß zum Ausdruck bringen, sich nicht „ausplündern“ zu lassen. Eventuell müsse man Deutschland die ihm bewilligten Kredite abschneiden. Keine Warnung werde von Deutschland besser verstanden werden, als diese.

„Liberte“ ist für die Verschiebung. Sie erklärt, niemand habe ein Interesse daran, nach Clichy zu gehen.

### Der Kuffhäuserbund für Recht, Sicherheit und Gleichberechtigung!

Rundgebung 18 000 ehemaliger Soldaten im Berliner Sportpalast.

Die vom Reichsriegerbund „Kuffhäuser“ am Sonntag anlässlich der 61. Wiederkehr des Reichsgründungstages im Berliner Sportpalast veranstaltete Deutsche Weiskunde nahm in Gegenwart des Ehrenmitgliedes des Preussischen Landes-Kriegerverbandes, Generalfeldmarschall von Raden, und zahlreicher führenden Persönlichkeiten des neuen und alten Heeres einen überaus eindrucksvollen Verlauf. Im Mittelpunkt der machtvollen Rundgebung stand die von den 18 000 den Riesenraum bis auf den letzten Platz füllenden Kuffhäuserkameraden, Freunden und Anhängern des Kuffhäusergebirgsbegeisterter ausgenommene Ansprache des 1. Kuffhäuser-Bundespräsidenten General a. D. Weisker a. D. von Horn. Am Schluß dieser Ansprache wurde folgende Entschlieung angenommen:

„Schonungslos den Feinden des Vaterlandes, die heute im Sportpalast zu Berlin versammelt sind, und weit über diese Zahl hinaus weisen erneut mit Entschiedenheit die Kriegsschuldfrage zurück. Sie ist als unheilbar erwieben und darf nicht länger Vorwand sein für die dauernden Demütigungen und unmenslichen Belastungen selbst kommender Generationen.“

Sie fordern gleiche Pflichten für alle, also Abschaffung der anderen in gleicher Umlage und nach gleicher Methode wie sie uns aufzuzwingen sind.

Sie fordern gleiche Rechte für alle, also auch in der Sicherheits- und Wehrfrage. Keinem Staat darf gestattet sein, was Deutschland verbietet ist.

Deutsche Selbstachtung, nationale Ehre, deutsche Lebensinteressen gebieten, daß dem Zukunfts mündigen Volk, in dem wir uns noch immer befinden, ein Ende gemacht wird.

Sie fordern Recht und Freiheit!

Mögen sich unsere Vertreter in Genuß der ungeheuren Verantwortung bemühen sein, die sie Volk und Vaterland gegenüber für Gegenwart und Zukunft tragen.“

### Die Forderungen der sächsischen Landwirtschaft

Dresden, 18. Januar.

Auf eine Anregung von landwirtschaftlicher Seite hin empfing Ministerpräsident Schick im Beisein des Finanz- und Wirtschaftsministers Dr. Hedrich und des Innenministers Richter einige Vertreter des Landbundes und der sächsischen Landwirtschaftskammer. Nach Ausführungen des Landbundesvorsitzenden, Landtagsabgeordneten Schlaube, über die verzweifelte Lage der sächsischen Landwirtschaft, die durch das letzte Hochwasser teilweise noch verschärft worden sei, wurden in eingehender Ausprache die Maßnahmen zur Sicherung der Ernte 1932 erörtert. Die Vertreter der Landwirtschaft konnten dabei feststellen, daß auch die sächsische Regierung sich der außerordentlichen Bedeutung der Sicherung der diesjährigen Ernte für die Ernährung der Bevölkerung voll bewußt ist.

Die Staatsregierung sagte zu, die von der Landwirtschaft gemachten Vorschläge bei der Reichsregierung nachdrücklich zu vertreten und, soweit sie in eigener Zuständigkeit erledigt werden können, sie in eigenverantwortlicher Weise zu berücksichtigen oder in Referatverhandlungen weiterzuverfolgen.

### Eine Rundgebung der Deutschen Volkspartei in Düsseldorf.

Düsseldorf. Im Zusammenhang mit einer Nebenrunde an die Reichsgründung wurde gestern von der Deutschen Volkspartei eine öffentliche Rundgebung gegen die „Kriegsschuldfrage und den Abrechnungsbetrug“ veranstaltet. Dr. Schlenker, der Geschäftsführer des Bannamvereins, griff im Laufe seiner Ausführungen den Reichspräsidenten Heß an. Er erklärte, Dr. Brüning genosse nicht mehr das Vertrauen der Partei, unbeschadet der Hochachtung, die er als Mensch verdient. Die Zentralvorstandung in Hannover habe klar erkennen lassen, daß die Volkspartei in den Kreis der nationalen Opposition eingetreten ist, die allein dazu berufen sei, einen tragbaren Modus mit Frankreich herbeizuführen. Deutschland müsse heute von Männern regiert werden, die den Mut aufbrächten, bei den kommenden Verhandlungen ein deutliches Nein anzusprechen.

Nach Dr. Schlenker sprachen noch Rechtsanwalt Prof. Dr. Geism-Essen über die Kriegsschuldfrage und Oberst a. D. von Derges-Berlin über die Abrechnung. Das Schlußwort

Dr. Schlenker unterstrich nochmals die oppositionelle Haltung zur Reichsregierung.

Hervorzuheben wäre noch, daß Dr. Schlenker sein Bedauern darüber ausdrückte, daß der Parteiführer der Deutschen Volkspartei an den Reichspräsidenten in der Frage der Amtsdauerverlängerung des Reichspräsidenten nicht den gleichen Brief gerichtet habe, wie Eugenberg.

### Hitler vor den nationalsozialistischen Studenten Berlins.

Berlin. Als Einstimmung zu den Wahlen an den Berliner Hochschulen veranstaltete der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund in Berlin am Sonntag abend eine große Kundgebung, in der Adolf Hitler sprach. Schon eine Stunde vor Beginn war die große Turnhalle überfüllt. Hitler begann mit einem Hinweis auf den 61. Jahrestag der Reichsgründung. Die wirkliche Einheit eines Volkes führe stets zu einer großen Kraftentfaltung nach außen, wie auch umgekehrt Verfall eines einheitlichen Volkes zwangsläufig zu einer Minderung des Prestiges nach außen führe. Aber schon in dem Augenblick, als Hitler die Führung des deutschen Staates in seine Hand genommen habe, hätten mit Erfolg Bekämpfungen zu einer neuen Spaltung eingeleitet: Zur Spaltung des Volkes nach funktionellen Gesichtspunkten. Außerdem sei allmählich eine tiefe Kluft zwischen nationalem Bürgertum und Proletariat entstanden. Die Folgen dieser Entwicklung seien in der Verminderung des deutschen Ansehens in der Welt und in dem Niederklang von 1918 zu sehen. Die wesentliche Frage sei, ob es gelingen werde, wieder ein Volk zu schaffen, das in allen wesentlichen Grundausrichtungen wieder eine Meinung vertritt und in dieses innere geistige Weltanschauliche Einheit die Kraft frei werden lasse, die zur Behauptung nach außen notwendig sei. Hitler wies die Studenten mit besonderem Nachdruck darauf hin, daß das Wissen als solches nichts sei, wenn es nicht seine Träger auch mit ganzer Herzen für ihr Volk einsetzten. Denn sehr wohl könne zum Beispiel eine schlechte politische Staatsführung alles Wissen in seinem eigentlichen praktischen Wert für unser eigenes Volk vernichten. Der Führer werden wollte, müsse sich auch entschließen, das Lernen zu lernen, was er einst führen wollte: Sein Volk. Hitler betonte, daß der Kampf des Nationalsozialismus um den Studenten geführt werde, um langsam die innere Veredelung des Volkes herbeizuführen und damit auch die innere Auslösung zwischen den Führer Schicksal getrennten Ständen. Es gebe um die Eröberung der Seele des einzelnen deutschen Menschen.

### Hitler freigesprochen.

300 Mark Geldstrafe für Dr. Eibwert.

Berlin. In dem Verleumdungsprozeß Stennes gegen Hitler verhandelt der Vorsitzende Amtsrichter Dr. Wes, folgendes Urteil: Der Angeklagte Hitler wird freigesprochen. Der Angeklagte Dr. Eibwert wird wegen Verleumdung zu 300 Mk. Geldstrafe bzw. 30 Tagen Gefängnis verurteilt.

In der Begründung des Urteils führte der Vorsitzende unter anderem aus: Nicht der Parteimensch und Politiker Hitler sei zu beurteilen gewesen, sondern der gewöhnliche deutsche Staatsbürger. Es sei dem Privatkläger Stennes zu glauben gewesen, daß er diesen Kampf mit seinem früheren Weg- und Partigangenen, mit dem er jahrelang Schulter an Schulter gekämpft habe, nur schweren Herzens aufgenommen habe. Es bestehe kein Zweifel darüber, daß der Vorwurf, ein Spitzel zu sein, eine Verleumdung darstelle. Die Erklärung Hitlers, daß er den indriminierten Artikel nicht kenne, habe das Gericht geglaubt. Auch die Tatsache, daß der Privatkläger Hitler in einer Verleumdung lange Zeit vorher schon Zweifel in die Verleumdung des Privatklägers Stennes gesetzt habe, rechtfertige nicht die Behauptung der Privatklage an dem Urteil. Es fehle also jede tatsächliche und rechtliche Beziehung Hitlers zu der Verleumdung des betreffenden Artikels. Bezüglich des Angeklagten Dr. Eibwert habe die Beurteilung von anderen Gesichtspunkten aus erfolgen müssen.

### Bisher 65 000 Einzeichnungen für das Volksbegehren in Oldenburg.

Oldenburg. Nach den bisher vorliegenden Einzeichnungen sind für das Volksbegehren 61 600 Stimmen abgegeben worden. Aus einem Bezirk mit etwa 114 000 Wahlberechtigten erwartet man seitens der Antragsteller des Volksbegehrens noch über 15 000 Einzeichnungen, wobei das wahrscheinliche Ergebnis etwas über 65 000 liegen dürfte. Bekanntlich sind für die Gültigkeit des Volksbegehrens nur 20 000 Stimmen notwendig.





# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Der Ungarnmeister besiegt den DSG.

### Die Ueberraskung der Verbandsspiele:

OS. spielt in Weihen nur unentschieden, Aderera kämpft gegen den Spitzenführer gleichwertig.

Im Mittelpunkt der Sonntagsspiele stand unzweifelhaft die Begegnung zwischen dem DSG. und dem ungarischen Fußballmeister Ujpest-Budapest, der sich vor 18 000 Zuschauern mit 2:1 einen knappen, aber verdienten Sieg scherte. In den Verbandsspielen leistete sich Guts Muts eine Ueberraskung gegen Weihen 08. Die Weikner, die verzwweifelt um die Punkte kämpften, nahmen den Dresdnern durch ein 1:1 Unentschieden einen Punkt ab. In den übrigen Verbandsspielen gab es die erwarteten Ergebnisse. Die in der Tabelle unglücklicher sehenden Mannschaften wurden alle geschlagen. Zu den einzelnen Spielen folgendes:

#### Dresdner Sport-Club unterliegt Ujpest-Budapest mit 1:2

Vor etwa 18 000 Zuschauern errangen die Ungarn auf dem DSG-Platz einen nur knappen aber durchaus verdienten Sieg. Die Dresdener traten ohne Sodenheim und Ködler an, deren Fehlen sich ziemlich bemerkbar machte. Die Dresdener Referten den Ungarn in der ersten Halbzeit ein ebendliches Spiel. Die Ungarn stellten die einseitigere Off und kamen nach der Pause zeitweise deutlich in Vorteil. Der Sport-Club enttäuschte nach der Pause stark. Hofmann litt zweifellos unter seiner Verletzung und im Sturm war nur selten noch der nötige Zusammenhang vorhanden. Die Vorferrerei war mit der Abwehr stark beschäftigt und fand wenig Zeit, den Sturm zu unterstützen. Die Dresdener Hintermannschaft schlug sich ausgezeichnet. Bei den Ungarn regte vor allem der Torhüter Kopf hervor. Die Verteidigung war schlagsicher und schnell, und die Vorferrerei lieferte tatsächlich ein ganz vorzügliches Spiel. Die ungarischen Stürmer waren ebenfalls sämtlich ohne Fabel. Auer war vornehm der Vorrangspieler.

Der Führungstreffer fiel bereits in der 12. Minute. Auer wartete mit einem Bruchschuß auf, den Kühn nur zur Erde ablenken konnte. Den Eckball gab der Rechtsaußen Szabo zu dem Linksaußen Schneider, dessen Scharfschuß von Stöckel ins rechte Tor gelenkt wurde. Etwa zehn Minuten später legte sich Schöffer gut durch, gab den Ball zu dem freistehenden Müller, der platziert und unhaltbar einfielen konnte. Trotz teilweise harter Ueberlegenheit nach der Pause kamen die Ungarn nur noch zu einem Erfolg, der allerdings den Sieg bedeutete. In der 55. Minute lagen die Ungarn öfter vor dem Dresdener Tor und Szabo konnte nach längerem Gefährden den Ball einschleusen. Bis zum Schluß ereigneten sich auf beiden Seiten noch mehrere heftige Situationen, führten aber zu nichts, da beide Hintermannschaften auf dem Posten waren.

#### ... und auch die Leipziger Spiebereinigung mit 1:3

Der ungarische Meister versuchte in Leipzig vor etwa 10 000 Zuschauern in seinem Spiel gegen die Spielvereinigungen nicht reiflos zu überlegen. Im Gegensatz zu ihrem Dresdener Spiel fehlte den Ungarn die Geschlossenheit. Trotzdem gelang sie im großen und ganzen sehr gute Leistungen und wurden durch das famose Spiel der Leipziger zum Einlage ihres ganzen Könnens gezwungen. Durch einen Fehler des Verteidigers Bogl III kamen die Leipziger in der 20. Minute durch Reugebauer zum Führungstreffer. Der Ausgleich gelang den Ungarn erst in der 10. Minute der zweiten Halbzeit durch einen Handelfmeter, den Szabo unhaltbar verwandelte. Das Spiel blieb weiterhin verteilt und auch das Ungarn-Tor kam wiederholt in Gefahr. In 55. Minute übernahm der Schiedsrichter ein Abseits des ungarischen Sturms und Auer erzielte durch Bruchschuß den Führungstreffer. Kurz vor Schluß stellten die Ungarn durch eine feine Leistung Auers, der eine hohe Flanke mit dem Kopf einlenkte, den Sieg endgültig sicher.

#### Weihen 08 gegen Guts Muts 1:1 (0:1).

Die in erster Linie vom Abstieg bedrohten Weikner lieferten gegen Guts Muts ein überraschend gutes Spiel. Besonders die Weikner Hintermannschaft befand sich in guter Form und stellte den Dresdnern Sturm vor eine schwere Aufgabe, die er auch nicht zu lösen vermochte. Bei den Dresdnern war ebenfalls die Hintermannschaft der beste Mannschaftsteil. In der ersten Halbzeit hatten die Dresdener etwas mehr vom Spiel, doch fiel der Führungstreffer erst fünf Minuten vor der Pause durch einen Eckmeter. Den Weikler verwandelte. In der zweiten Halbzeit kamen die Weikner stark auf und schufen viele gefährliche Situationen vor dem Dresdener Tor, die aber alle, bis auf eine einzige, unausgenutzt blieben. Etwa 20 Minuten nach Wiederbeginn hob Köhler den Ausgleichstreffer.

#### Brandenburg schlägt Rasensport 5:1 (3:1).

Die Brandenburgler kamen in diesem Spiel zu einem sicheren Erfolg, der allerdings etwas zu hoch ausfiel, denn Rasensport war bei weitem nicht so schlecht, wie das Ergebnis vermuten läßt, sondern wehrte sich von Anfang bis Ende tapfer gegen die Niederlage. Nachdem Müller bereits in der ersten Minute den Führungstreffer erzielt hatte, glied Weikner für Rasensport in der 19. Minute aus. Brandenburg stellte das Ergebnis aber durch zwei weitere Tore von Müller bis zur Halbzeit auf 3:1 und war nach der Pause durch einen Eckmeter von Meier und kurz vor Schluß noch einmal durch zwei Treffer von Großer und Müller erfolgreich.

#### Ring-Gewling schlägt Sportgesellschaft 1893 1:0 (1:0).

Die Neuhäbder hatten tüchtig zu tun, den Widerstand der Sportgesellschaft zu brechen. Das Spiel war mehr verteilt und sah bald die eine, bald die andere Partei mehr im Angriff. Beide Hintermannschaften zeichneten sich dabei wiederholt aus. Der einzige Treffer fiel in der 80. Minute durch den Erstmann Donnerbach; in der zweiten Halbzeit ließ Forke noch die Chance eines Eckmeters aus.

#### Spielvereinigungen schlägt Sportverein 08 2:1 (2:1).

In Naumburg war die Spielvereinigungen gegen 08 verdient erfolgreich. Die über Spielzeiten außerordentlich eifrig, konnten sich aber vor dem Tor nicht recht zur Geltung bringen, zumal ihre Innenstürmer körperlich sehr benachteiligt waren. Die Spielvereinigungen spielte meist überlegen, sang bereits in der 5. Minute durch Günther in Führung und stellte zwanzig Minuten später das Ergebnis durch Dubowitz auf 2:0. Erst dann gelang dem Sportverein 08 der erste und einzige Erfolg durch Jäger. In dem 2:1 Ergebnis änderte sich auch in der zweiten Halbzeit nichts mehr. In der Punktabelle ergaben sich verschiedene Veränderungen. In der 1. Klasse machte Guts Muts den zweiten

Platz wieder an Ring-Gewling abgeben. Spielvereinigungen schob sich vom achten auf den sechsten Platz, während 1893 und 08 sich mehr dem Ende der Tabelle nähern. Weihen verkürzte den Abstand zu den weiter folgenden Mannschaften von Rasensport und 08 etwas. Riesa war diesen Sonntag freigestellt.

Verein	Spielt	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
DSG.	18	10	—	2	68:11	20:4
Ring-Gewling	12	6	5	1	24:16	17:7
Guts Muts	13	8	2	3	80:18	18:8
Brandenburg	12	6	1	5	86:25	18:11
Rasensport	11	5	1	5	31:20	11:11
Spielvereinig.	18	4	2	6	26:24	11:15
1893	18	3	2	6	17:20	10:18
08, 06	13	2	2	7	15:28	9:17
Rasensport	13	4	1	3	31:44	9:17
Weihen 08	12	2	2	3	16:32	6:18

#### Angenehme Ueberraskung in Aderera.

Bei den Punktspielen in der 1b-Klasse gab es am Sonntag einige Ueberraskungen. So konnten in der 1. Abteilung die Sportfreunde Freiberg trotz des Vorteils des eigenen Platzes nur unentschieden 3:3 (1:1) gegen die Volkssportvereinigungen spielen. Die Freiburger steben jetzt mit Guts Muts Weihen punktgleich an der Tabellen Spitze. Den dritten Platz behauptete weiter der VfR 08, der Schweiß mit 5:2 (1:2) besiegte. Südwest bildet jetzt mit dem SC Freiberg, obwohl dieser gegen Favorit mit 2:1 (1:0) die Oberhand behielt, das Tabellenende. In Pirna schlug der SC 04 Preital den Pirnaer SC mit 7:4 (2:1). In der 2. Abteilung behielt Sachfen knapp mit 4:3 (4:2) über Dresden die Oberhand. Die Dresdener (2) muß man mehr endgültig alle Ausblicke auf einen Wiederaufstieg in die 1. Klasse begraben. Die Führung in der 2. Abteilung hat immer noch der Radebeuler SC, obwohl er durch ein 3:3 unentschieden gegen den SC Aderera einen Punkt einbüßte. Der Neuhäbder Sport-Club Ueberraskte mit einem klaren 4:0-Sieg gegen den VfR Reichsbahn, der bereits zur Pause mit 2:0 im Rückstand war.

#### Sportverein Rüdritg.

- Rüdritg 1. — Weindöbla 1. 1:0
- Rüdritg 2. — Zeithain 1. 0:3
- Rüdritg Jugend — Weindöbla Jugend 3:1
- Rüdritg Knaben — Zeithain Knaben 9:1

#### Sportverein Richtenfen.

- Richtenfen 1. — Rüdritg 2. 1:1 (0:0).

Was ist nur mit unsrer 1. Elf los? Einen so schlechten Art zur 2. Runde hätte man doch nicht gedacht. Am Sonntag Sonntag beide Punkte, gestern wieder ein Punkt weg! Wo soll denn das hinführen? Nun muß jedenfalls jedes Spiel gewonnen werden, wenn noch Ausblicke auf Meisterschaft und Aufstieg bestehen sollen. Schon am kommenden Sonntag muß die 1. Elf beweisen, daß die Resultate der beiden letzten Spiele nur eine vorübergehende Schwäche waren. Hoffen wir das Beste. Da. B.

Dem bedeutungsvollen Spiel der beiden Leipziger Spitzenführer wohnten 10 000 Zuschauer bei. Durch den unentschiedenen Ausgang ist die Meisterschaft nach wie vor offen, denn Wader liegt noch immer um einen Punkt günstiger in der Tabelle. Beide Mannschaften lieferten sich einen typischen Punktspiel, der mit großer Schnelligkeit durchgeführt wurde. In den ersten dreißig Minuten lagen die Sportfreunde mehr im Angriff, jedoch waren die vereinstellen Vorstöße von Wader flüchtig und gefährlicher und führten durch Siefert zweimal zu einem Erfolg. Erst kurz vor Halbzeit gelang auch den Sportfreunden durch Baeffig ein Erfolg. Bauffenstand 2:1 für Wader. In der zweiten Halbzeit wurde das Spiel zunächst offener. Die Sportfreunde waren auch jetzt im Feld etwas überlegen und konnten bald durch Klepich ausgleichen. Dann kamen die Waderaner wieder auf, und der Mittelfürmer Krauß vermochte seine Farben wieder in Führung zu bringen. Bald darauf gelang den Sportfreunden durch Klepich der Ausgleich, bei dem es bis zum Schluß blieb. — In den übrigen Verbandsspielen schlug Fortuna die Spielvereinigungen, die zweifellos noch von dem Ungarn-Spiel ermittel war, glatt mit 3:0. VfB-Zwenkau behauptete den dritten Tabellenplatz durch einen knappen 1:0-Sieg über Eintracht. Olympia-Germania unterlag LuB mit 1:4 (1:1).

In Chemnitz kam der Postspielportverein zu dem erwarteten sicheren Sieg gegen Sturm. Das Ergebnis lautete 6:1, nachdem die Postisten schon zur Pause mit 5:1 führten. Die Meisterschaft ist ihnen sicher, denn ihnen fehlen nur noch zwei Punkte aus den noch ausstehenden vier Spielen. Sicher mit 5:2 (1:1) setzte sich auch der Chemnitzer BC gegen Leutonia durch und ebenso behielt National über SC-Hartha glatt mit 4:1 (2:0) die Oberhand. Nicht ganz erwartet ist der Sieg der Sportfreunde Harthau, die den SC-Zimbach mit 2:1 (0:1) abfertigten.

Im Gau Weikner feierte der Tabellenführer VfB-Glauchau einen klaren 6:0-Sieg gegen Trinitatis-Glauchau. Die Entscheidung wird vermutlich bis zuletzt offenbleiben, da der Zwidauer SC das gleiche Punkteverhältnis aufzuweisen hat; beide Mannschaften haben nur noch drei Spiele zu bestreiten. Die beiden Tabellenletzten waren Regreid. LuB-Werbau fertigte SC-Niederlungwitz mit 2:0 ab und dürfte sich in Sicherheit gebracht haben. VfB-Nichtenstein bezwang VfB-Zwidau mit 4:1, liegt aber immer noch auf dem letzten Platz. Unentschieden 3:3 spielten der Planitzer SC und FC 02-Zwidau. — Gesellschaftsspiele: Zwidauer SC gegen Spielvereinigungen Falkenstein 2:2 und Merxene 07 gegen Sturm-Beiersfeld 5:1.

Im Gau Vogtland ist jetzt der 1. Bogl. FC-Blauen als Meister des Bezirkes anzusehen. VfR-Blauen erzielte gegen ihn nur ein 1:1 und kann keinen Risiken aus eigener Kraft nicht mehr einholen. Der Blauener Sport- und SC fertigte SC-Georgenhof mit 3:0 und Rontordia-Blauen SC-Martenskirchen mit 4:1 ab. Unentschieden 1:1 verlief die Begegnung zwischen VfR-Blauen und SC-Gitterberg. Im B-Bezirk setzte sich SC-Grünbach mit 4:1 gegen Leutonia Reichlau durch.

## Suzung Nordmeten (21.)

Die Meisterschaftsspiele in Rohnen. Bei herrlichem Wetter konnten am gestrigen Sonntag die ersten Entscheidungsspiele der ersten und zweiten, sowie der Jugend-Klasse durchgeführt werden. Keiner der spannenden Kämpfe und einwandfreie Siege gab es am der ganzen Linie.

Zu Rohnen 1. — Zu. 1945 Dommasch 1. 7:3 (3:0). Die Einzelmeister besttigten in der ganzen Folge des Spielers ihre bewährte gute Form und gewannen so in dieser Höhe verdient. Rohnen dürfte auch nach den am gestrigen Tage gesetzten Leistungen auf Dommascher Boden den Sieger stellen und somit wieder nach einjähriger Pause ins Oberhaus aufrücken.

Wu. Döbeln 1. — Wu. Geisichen 1. 7:3 (2:3). In diesem Spiel stellten die Döbeler erneut unter Beweis, daß sie noch zur ersten Klasse gehören und ihren seitherzeitigen Formrückgang durch vollkommene Mannschaftsumstellung wieder aufgeholt haben. Der Sieg wurde dem Döbeler Gesamtleistung und großem Eifer erspart.

Zu. Rohnen 2. — Zu. Rosfen 1. 6:1. Das Spiel der beiden Führer der Staffel D der zweiten Klasse erbrachte einen in dieser Höhe nicht ganz erwarteten Sieg der Rosfener. Wu. Döbeln Jgd. — Zu. Frankenberg Jgd. 9:1. Als Vorrundenieger zur Ermittlung der Jugendmeisterwürde stand Döbeln schon vor dem Spiele fest. Die Mannschaft besttigte ihre in den Verbandsspielen gewohnte gute Form und setzte sich in dieser Höhe verdient. Die Mannschaft war auf allen Posten gleich am besetzt. Die Jugend des Zu. Riesa wird sich kommenden Sonntag im Endspiel tüchtig ins Zeug legen müssen, um einen gleichwertigen Gegner abzugeben.

Die Spielergewinne des hiesigen Bezirkes sind: Zu. Riesa 1. — Zu. Gröba 1. 3:3 VfR. Reichsbahn Riesa 1. — Genz.-Wkt. Riesa 1. 2:5 (2:1) VfR. Reichsbahn Riesa 2. — Genz.-Wkt. Riesa 2. 1:3 Zu. Riesa 1. — Zu. Riesa 1. Jgd. 3:5 Zu. Riesa Jgd. — Zu. Zeithain Jgd. 1:7 Am kommenden Sonntag nehmen die Entscheidungsspiele mit folgendem Paarungen ihren Fortgang: Tischf. 1945 Bezirk 1. — Zu. Rosfen 2. in Döbeln. Amwurf 15 Uhr. Zu. Riesa 1. — Zu. Zeithain 1. in Gröba (Hösemannstraße). Amwurf 14.30 Uhr. Wu. Döbeln Jgd. — Zu. Riesa Jgd. in Döbeln. Amw. 14 Uhr.

## Fußball im Reich.

- Berlin: Minerva — Germania/BSC. 4:2 (1)
- Preußen — 1. FC. Neukölln 2:1
- Ablershofer SC. — Tennis Borussia 1:1
- Sächsischer Reichsbahn: Eintracht Frankfurt — Waldhof Mannheim 3:0 (3:0) VfB. Saarbrücken — VfB. Frankfurt 3:3 (1:1) VfB. 05 Mainz — FR. Firmasens 0:1 (0:1) VfR. Neckarau — Borussia Worms 4:0 (1:0) Abteilung Südost: 1. FC. Nürnberg — Solelugg. Fürth 1:3 (0:1) (1) Karlsruher FC. — SC. 1890 Münden 1:1 (1:1) VfB. Stuttgart — SC. 04 Rastatt 0:1 (0:1) Bayern München — 1. FC. Pforzheim 2:3 (0:3) (1)

## Europameisterschaften im Eiskunstlauf.

Skandal um den deutschen Meister Maier-Badergs. Im Pariser Wintervelodrom nahm die Europameisterschaftsveranstaltung im Eiskunstlauf mit den Prüfungen der Herren und Damen ihren Anfang. Leider verursachte der deutsche Meister Maier-Badergs, München, durch überaus unsportliches Verhalten einen Skandal. Der Münchner machte in letzter Minute seinen Start davon abhängig, daß sein Vertreter Niedermaier als Richter aufgestellt werde. Als diesem Wunsch nicht entsprochen werden konnte, weil sein längerer Zeit bereits ein anderer deutscher Unparteiischer feststand, packte Maier-Badergs seine Koffer und fuhr nach Hause. Die deutsche Delegation blieb nun auf den Berliner Eislaufplatz, der sich seiner schweren Aufgabe gegen den Schweizer Karl Schäfer, Wien, ausgesetzt entsetzte. Er kam gegen das mit viermaliger Silbermedaille vorgetragene schwierige Programm des Wiener anar nicht ganz auf, führte sich aber einen höchst ehrenvollen zweiten Platz vor dem Wiener Erdoes, Dr. Dillier und Hartmann. Bei den Damen setzte sich erwartungsgemäß wiederum die Norwegerin Sonja Henie durch. Ueberraschend konnte sich die österreichische Meisterin Hilde Golowits nicht als Zweite placieren. Wegen einer kleinen Indisposition fiel sie in Pflicht und für etwas ab. Der sehr abgerundete Vortrag von Fritz Burzer, Wien, und das neuartige und schwierige Programm der Schwedin Evi-Anna Gullbén verhoffen diesen die nächsten Plätze hinter Henie. Erst dann kam Hilde Golowits vor der sehr talentierten Belgierin Sandebel, Wien, der Belgierin de Iguve und der Engländerin Dig. Alle übrigen Damen zeigten sich für bezügliche Prüfungen noch ungeeignet.

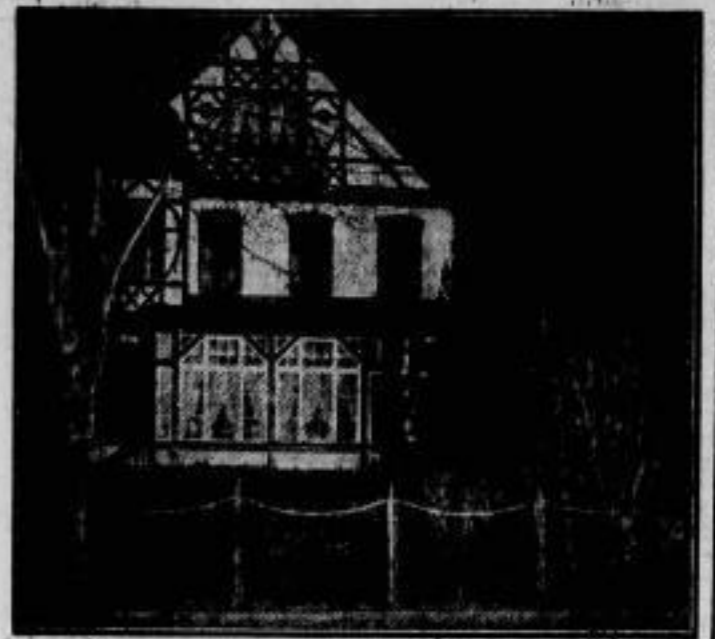
## Paar-Runklaufen.

Die Veranstaltung wurde mit dem Wettbewerb im Paarlauf abgeschlossen. Nicht weniger als 15 000 Zuschauer hatten sich eingefunden. Die Paarlaufmeisterschaft endete mit dem erwarteten Siege des französischen Paares Brunet, das bisher schon dreimal die Weltmeisterschaft gewonnen und einmal Olympiasiegerin geplündert hat. Gegen das schwierige Programm der Franzosen kamen die übrigen nicht ganz auf. Österreichs Weidnerpaar Frau Gailard-Weidner belegte den zweiten Platz mit knappen Vorteil vor ihren Landsleuten Fr. Payer-Zwad. Das anschließende Eiskunstspiel gewann Drama erwartungsgemäß überlegen mit 6:1 (1:1, 2:0, 3:0) gegen die französische Auswahlmannschaft.

## Deutscher Eiskunstlauf.

wurde auf dem Staffelle bei Rurnan (Bayern) der Berliner Titelverteidiger Barva mit 21,30 Punkten von den Mündenern Sandner (21,66) und Donaubauer (22,67). Barva gewann vor 20 000 Zuschauern die beiden noch ausstehenden Rennen über 1500 und 10 000 Meter und stellte mit 2:28,8 und 18:47,8 abermals neue deutsche Rekorde auf. Gleich ihm ließen Sandner und Donaubauer über 1500 Meter ebenfalls unter der bisherigen deutschen Höchstleistung Sandners (2:30). Auf der langen Strecke wurde der Rekord bisher von Volkhardt-Klöns mit 19:31,4 gehalten.





Stennes contra Hitler.

Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte begann der Prozeß des Hauptmanns Stennes — der auf dem rechten Bilde gerade das Gerichtsgebäude betritt — gegen den Führer der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, Adolf Hitler (linkes Bild, Mitte) und den Berliner Gauleiter Dr. Goebbels. Stennes, früher

Mitglied der NSDAP, fällt sich durch einen gegen ihn gerichteten Artikel im Völkischen Beobachter beleidigt. Links neben Adolf Hitler der Schriftleiter des Angriff, Dr. Lippert, rechts neben ihm sein Verteidiger, Rechtsanwalt Frank II, München.

Ein Jurist als Falschmünzer entlarvt. In Berlin wurde wegen Falschmünzerei der in den Kreisen der Rechtswissenschaft bekannte Dr. Salaban — vermutlich ein internationaler Betrüger — mit seiner Frau verhaftet. Der Verhaftete ist als Herausgeber mehrerer juristischer Bücher in Fachkreisen bekanntgeworden, es wird bezweifelt, ob er überhaupt Rechtswissenschaft studiert hat. In seiner Villa in dem Berliner Vorort Biesdorf fand man die Werkzeuge zur Herstellung von falschen 2-Mark-Stücken, die der Verhaftete seit über zwei Jahren zusammen mit seiner Frau in den Verkehr brachte.



Aufgekauft! Ein englisches Motorschiff, das bei dem letzten Unwetter in der Nordsee bavarierle und von den Wogen auf Land gesetzt wurde.



Europameister im Stiefelstich! wurde bei den in Paris ausgetragenen Wettbewerben der junge Wiener Karl Schäfer, der somit seinen Titel erfolgreich verteidigen konnte.



Der erste Gerichtsschlichter für Tierhandel. Der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Tierhandlungsvereins, Major a. D. Hans v. Skopnik, ist zum ersten vereidigten Sachverständigen für Tierhandel beim Kammergericht und bei den Berliner Landgerichtshöfen ernannt worden.

Lachnach Menschen ROMAN VON FANSS HILFERS

19. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Honsbrud entnahm seinem Paket das umfangreiche Heft: „Weider ist alles nur handschriftlich geschrieben“, sagte er. „Das macht nichts. Geben Sie, bitte! Und dann bitte ich Sie, die nächsten Tage mein Gast zu sein!“ Honsbrud blickte sie ungläubig an. „Ich — in diesem Aufzuge? Sie kompromittieren sich mit mir!“ „Herr Löwenberg wird schon dafür sorgen, daß Sie wieder ein kultiviertes Aussehen erhalten“, erwiderte Christa, „nicht wahr, lieber Löwenberg?“ Der Regisseur bejahte und bat Honsbrud, mit ihm zu kommen. Man fuhr in einem eleganten Wagen zur Stadt. Honsbrud glaubte zu träumen. Alles war plötzlich so ganz anders gekommen, als er sich's dachte. Sollte das Schicksal nun doch ein Einsehen haben und einen gewissen Ausgleich für all seine Weiden herbeiführen wollen? Löwenberg sprach ihm gültig zu, tat ganz, als liege gar keine Zeit, kein schreckliches Erleben für Honsbrud zwischen ihrem letzten Zusammensein. „Aber Herr Regisseur — Sie vergessen — ich bin ein Verfolger — vorbestraft!“ „Sie sind ein Vogelpol — weiter nichts — es läuft manch anderer drauhen als sogenannter Ehrenmann in Freiheit herum, der nicht den hundertsten Teil wert ist, wie Sie. Ich bilde mir über Menschen und Dinge mein eigenes Urteil! Und in meinem persönlichen Urteil, Herr Doktor, sehen Sie hoch, wie laum ein anderer Mensch. — Ich habe nur eine Bitte: Vor unseren Schauspielern werden wir eine Komödie spielen. Ich gebe Sie für einen alten Bekannten aus, der zu Studiengründen für einen Roman in Ihrer Maserade die Landstrafen bereist. Einverstanden?“ „Wenn Sie meinen —?“ „Ja. Die Durchschnittemenschen brauchen nicht alles zu

wissen. Das ist nicht nötig — sie urteilen doch nur nach und falsch, sofern sie sich überhaupt ein eigenes Urteil bilden. Die meisten lassen es sich ja beim Schablonenurteil der Masse genügen.“ — Unter der Schere eines Friseurs fiel Honsbruds Spitzbart der Vergangenheit anheim. Bei einem Schneider wurde ihm ein guter, neuer Anzug angepaßt. Er konnte sich wieder sehen lassen. Honsbrud blieb nunmehr eine Welle in Begleitung der Filmgesellschaft. Er sah die Welt mit anderen Augen, als er sie früher gesehen hatte, lehte nicht mehr allen Bestrebungen anderer Menschen, die seine Person berührten, seine ehemalige Annahartigkeit entgegen. Ehrlichkeit, Korrektheit, die, weil übertrieben, zur Lächerlichkeit wurden. — Gerechtigkeitstheorie, die, weil rarr und ohne jegliche Einfühlung, eher zur Ungerechtigkeit führte. — das alles waren einst seine Stedenperle, auf denen er aber jetzt nicht mehr herumritt. Das Leben ließ sich nun einmal nicht in kurze Formeln pressen. In dieser Erkenntnis ließ er sich jetzt auch mehr von den Wogen des Schicksals treiben, denen er früher meistens entgegengekommen war. Wenn es so sein sollte, daß er von Christa Colin und ihrer Gesellschaft freundlich aufgenommen und bewirtet würde — gut — — in Gottes Namen! Früher hätte er stolz gesagt: Wie komme ich dazu? — hätte blaßert die Kasse gerämpft und wäre mit einem Aufschrei seiner Wege gegangen. Da war es mit ihm nun doch etwas anders geworden. Er wachte jetzt, daß es nicht nur auf den Verstand, auf ziffermäßige Berechnungen und vernünftige Überlegungen ankam. — wachte jetzt, daß es auch Gemütswerte gab. Aus welcher Vernunftprüfung heraus sollte die Schauspielerei sich denn auch leiner annehmen? Vernünftigerweise konnte sie sich mit ihm nur belassen. Aber sie fühlte mit ihm, sie litt mit ihm — und auf Grund ihres guten Fernens trat sie für ihn ein. Hätte sie ihm einen Tausendmarkschein in die Hand gedrückt und ihn dann wieder laufen lassen. — sie hätte ihm

nicht den zehnten Teil von dem gegeben, was sie ihm so, wie sie es tat, innerlich gab. Denn sie gab ihm ein Stück Glauben an die Menschen wieder. Sie hatte sehr viel zu tun, mußte auch häufiger in geschäftlichen und Organisationsfragen die Gesellschaft verlassen, da sie nun die Leiterin einer nach ihr benannten Film-Compagnie geworden war. Infolgedessen konnte er also nicht so häufig mit ihr zusammen sein. Am 10. Oktober sah er mit Löwenberg des Abends in irgend einem gemütlichen Lokal vor einem guten Glase-Wein und Plauderei. Er mußte immer wieder über die vielseitige Bildung und Weltgewandtheit des Regisseurs staunen. Beide Männer übte eine lebhaftige Sympathie aus, die sich auch auf Frau Löwenberg übertrug. Allerdings konnte die Gattin des Regisseurs selten bei ihrem Manne sein, da sie bei einer anderen Gesellschaft hinstieg und immer nur zu Besuch kam. „Es ist ein etwas zerrissenes Eheleben mit uns beiden“, sagte Löwenberg einmal, „aber das läßt sich nicht ändern. Vielleicht ist es sogar ganz gut so, wie es ist. Man will natürlich festhalten haben, daß Reifende in der größten Anzahl glückliche Ehen führen. Warum? Sie lieben mit ihren Frauen nicht immer wie die Kleinen zusammen, man ist getrennt. Reht sich wieder und ist sich immer was Neues. Bei uns beiden geht es jedenfalls auch so.“ „Ich freue mich, daß Sie so glücklich geworden sind“, sagte Honsbrud, „wird Ihre Frau auch nicht eifersüchtig, daß Sie immer mit Fräulein Colin reisen?“ „Eifersüchtig?“ Löwenberg knippte verächtlich mit dem Finger, „pah — kennen wir beide nicht. Wo die erst einmal anfängt, da ist es mit der Liebe vorbei! Entweder herrscht unbedingtes Vertrauen — oder gar keine.“ „Ja — und Fräulein Colin denkt wohl gar nicht an Heiraten?“ „So fehlt ihr die Zeit dazu, an so was zu denken. Ihre Dank ist ihr alles. Mit der ist sie verheiratet.“ „Man traut sich zu und sieht miteinander an.“ „Am gleichen Abend tranken sie Bräderschaft.“ Christa Colin war nach der Hauptstadt gefahren, wo sie mit dem Aufsichtsrat ihrer Gesellschaft eine Besprechung

